

Fröhlich unseren Weg gehen

Die Bibel - Apostelgeschichte 8, 26-39 - 6. S.n.T. – 07.07-2024

26 Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt und öde ist. 27 Und er stand auf und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer und Mächtiger am Hof der Kandake, der Königin von Äthiopien, welcher ihren ganzen Schatz verwaltete, der war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten. 28 Nun zog er wieder heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja. 29 Der Geist aber sprach zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen! 30 Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest? 31 Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. 32 Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser (Jesaja 53,7-8): »Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf. 33 In seiner Erniedrigung wurde sein Urteil aufgehoben. Wer kann seine Nachkommen aufzählen? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen.« 34 Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet das, von sich selber oder von jemand anderem? 35 Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Wort der Schrift an und predigte ihm das Evangelium von Jesus. 36-37 Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse? 38 Und er ließ den Wagen halten und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. 39 Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

Liebe Gemeinde,

Lasst uns mit Gottes Eingreifen in unser Leben rechnen. Denn was damals geschehen ist, kann uns heute noch genauso passieren: „Aber der Engel, ein Bote Gottes, redete zu Philippus“

Nicht dass direkt eine Stimme zum Himmel zu redet. Es ist meistens so, dass wir das Eingreifen Gottes erst im Nachhinein spüren:

Bewahrung – Gottes Engel hält seine Hand über uns (Bsp. Straßenverkehr)

Zufall – was uns von Gott her zufällt (Bsp. Begegnungen)

Führung – eine Tür bleibt verschlossen, eine andere geht auf (Bsp. Arbeitsstelle, Wohnung)

Hilfe – Menschen, die bei etwas helfen, was wir nicht allein schaffen (Bsp. Krise, Kinderevangelium Mk 10, 13-16)

Die Frage ist nicht, ob Gott redet. Sondern die Frage ist, ob wir bereit sind, auf seine Stimme zu hören, die so ungewöhnlich sein kann, wie er damals zu Philippus geredet hat: Geh nach Süden bis zu der Straße, die von Jerusalem nach Gaza durch die Wüste führt.“

Ungewöhnliche Botschaften, die Gott uns heute sagt sind:

Von unserem Einkommen Gott seinen Teil geben, Vorschlag der Bibel ist 10%, denn Gott verspricht: „Bringt aber die Zehnten in voller Höhe ... und prüft mich hiermit ..., ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auf tun werde, und Segen herabschütten die Fülle.“ Maleachi 3, 10

Vergib dem anderen, der etwas falsch gemacht hat, wir leben dann gesünder, weil wir nicht mehr so viel nachtragen müssen. – Der Rat von Jesus „Seid so barmherzig wie euer Vater im Himmel barmherzig ist.“ (Lk 6, 36)

Lebe deinen Glauben am Montag, Dienstag ... und merke, wie du Gottes Wirken erfährst. Leb ihn in Gemeinschaft mit anderen, denn gemeinsam sind wir stark.

Die Frage ist, ob wir bereit sind, nicht aufzugeben im Glauben an Gott

Der Kämmerer hätte allen Grund gehabt: am Tempel vom Inneren abgewiesen, er durfte nur in den äußeren Vorhof. Er war dafür hunderte von Kilometern gereist. Seine Gefühle haben Konfirmanden einmal mit sauer, verärgert und enttäuscht umschrieben. -> nicht so schnell aufgeben, wenn uns Gottes Bodenpersonal enttäuscht ...

Er hat nicht aufgegeben, er hat eine Schriftrolle gekauft, aber sie nicht verstanden. Das heißt, die Worte konnte er durchaus lesen, aber der Sinn blieb ihm verborgen. -> nicht schnell aufgeben, wenn wir in der Bibel Dinge nicht verstehen

Der Kämmerer ist Philippus begegnet und hat sich danach gefreut, dass wenn er Gott sucht, Gott ihn auch findet.

Aber alles in allem ist der Kämmerer dran geblieben am Suchen nach Gott und Jesus Christus

Der Kämmerer hat den Glauben am Sonntag gesucht und am Montag, Dienstag ... im Alltag gefunden

„Philippus begann ihm die Schrift zu erklären und verkündete ihm die Botschaft von Jesus.“ Das Evangelium, die gute Botschaft ist bis heute ganz einfach: Beschäftige dich mit Jesus Christus und glaube an ihn, lies die Bibel

und setze dann in den Alltag um, was du begriffen hast. Beim Kämmerer war es die Taufe und er hat es dann gleich in die Tat umgesetzt: „was hindert es, dass ich mich taufen lasse?“

Das sichtbare Zeichen war: er hat sich taufen lassen und er ist seine Straße fröhlich gezogen. Das, was unsichtbar passiert ist genauso wichtig: er hat den Glauben an Jesus Christus gefunden und von dort her sein Leben neu gestaltet.

Was nehmen wir mit?

Allein sind wir frustriert, gemeinsam sind wir stark

Taufe und Glaube gehören zusammen und der Glaube gehört in den Alltag

Mit Gott ziehen wir fröhlich unsere Straße, d.h. nicht, dass wir keine Probleme und Misserfolge mehr haben werden, aber sie werden in einen größeren Zusammenhang gestellt.

Die Hoffnung auf Gott lässt uns fröhlich leben

In Eschelbronn war Gedenken an das Hochwasser 1994 am letzten Mittwoch in der CaféPause.

Manche Waren so betroffen, dass sie die Bilder nicht wieder sehen können: lasst uns für sie beten, dass sie diese Erfahrungen tragen und ertragen können

Menschen, die aus dem Leid anderer, Kapital geschlagen haben – sie werden sich einmal vor Gott verantworten müssen

Menschen, die durch ihren Glauben durch die Katastrophe getragen wurden: Freude und Dankbarkeit

1 Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! 2 Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen. 3 Denn ich bin der HERR, dein Gott. Jesaja 43, 1-3a

Die Schwierigkeiten liegen nicht nur an den guten Umständen, es kann durchaus auch sein, dass das scheinbar Gute uns vom Wesentlichen abhält, wie die folgende Geschichte zeigt:

Drei Feen waren zur Taufe eines Prinzen eingeladen. Die erste versprach ihm die Gabe, den Glauben zu finden. Die zweite versprach ihm Zufriedenheit mit sich und der Welt. Die dritte versprach ihm Gemeinschaft mit anderen Menschen und Gott.

Doch wie in vielen anderen Märchen erschien auch die böse Fee. Sie war zornig darüber, dass sie nicht eingeladen worden war, und sprach einen Fluch: „Da du bereits alles hast, gebe ich dir noch mehr. Du wirst das Talent zu allem haben, was du tun möchtest.“

Der Prinz wuchs heran, war gläubig, zufrieden und beliebt. Doch er erfüllte nie seine Aufgabe auf Erden. Er war ein ausgezeichneter Maler, Bildhauer, Musiker, Mathematiker, doch es gelang ihm nie, eine Aufgabe zu vollenden, weil er immer schnell abgelenkt war und etwas anderes machen wollte.

Er suchte Rat bei einem Mann des Glaubens. Der Meister sagt dazu: „Viele Wege führen zum Ziel im Glauben mit Jesus Christus zu Gott. Doch wähle deinen eigenen Weg und geh ihn bis zum Ende. Versuche nicht, alle Wege zu beschreiten!“

Das wünsche ich uns allen.

Und das ist auch der Kern unserer Geschichte:

Wenn Philippus alle Wege gegangen wäre, dann wäre er nie auf den Kämmerer getroffen.

Wenn der Kämmerer sich alle Wege offengehalten hätte und sich nicht hätte taufen lassen, dann hätte er nicht seinen Frieden mit Gott gefunden.

Wenn Philippus nicht weg gewesen wäre, wäre der Kämmerer vielleicht dort stehen geblieben und nicht fröhlich zu Neuem aufgebrochen.

Und so lernen wir heute:

Wir sollen unser Leben mit Gott und Jesus Christus leben und mit Ihnen zusammen das recht und richtig tun, was Gott uns vor die Hände legt. Dann können wir zusammen mit Jesus fröhlich unseren Weg gehen.

Amen.